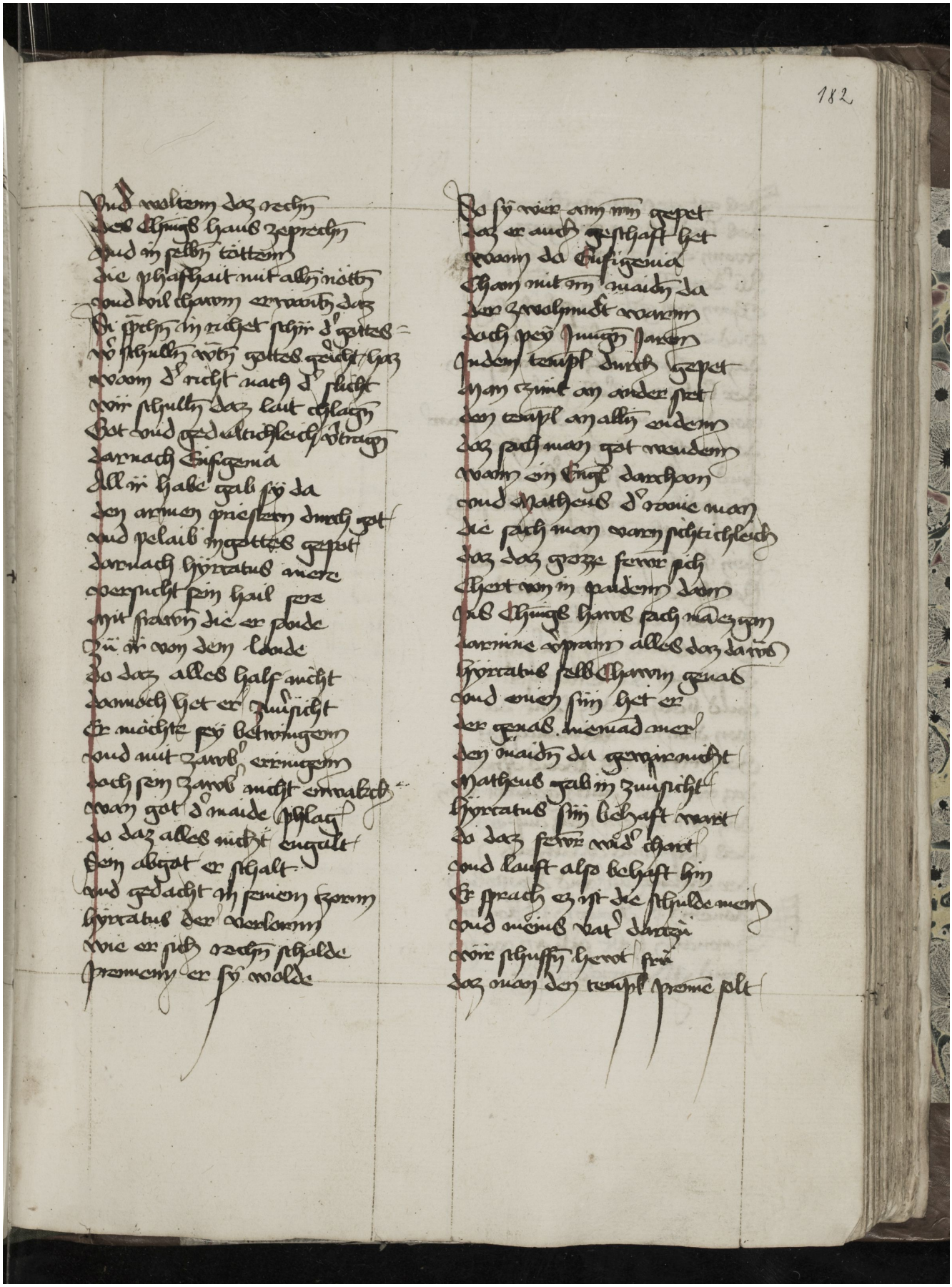
3. Jahrzehnt 15. Jh.

Quelle: https://manuscripta.at/?ID=921
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



182

Und waltem daz recht
des chunigs haus zepreche
Und in selbn tottem
die phaffaut mit allen nöten
Und hoil charem erwanth daz
Di sprech in richet sehir d' gottes
Di schulln wöln gottes gericht haz
wram d' richt nach d' sunt
wir schulln daz laut erlagn
Gut und gedultichleich vertragn
darnach Ifigenia
All ir habe gab sy da
den armen priestern durch got
Und selaub in gottes gepot
darnach hyrratus ancre
versucht sein hail sere
mit sturn die er pude
Zu ir von dem lande
do daz alles half nicht
darnach het er zuuersicht
er möchte sy betwingen
Und mit zaurb erringen
doch sein zaurb nicht erwalet
wan got d' maide pflag
do daz alles nicht engult
Sein abgot er schalt
Und gedacht an seinen zorn
hyrratus der verlorn
wie er sich rechen schulde
Sremen er sy wolde

Do sy vier arm nim gepet
daz er auch gesthaft het
wram da Ifigenia
Cham mit ir maidn da
der zwelfmaidt wanem
doch sey in mugen farn
Indem templ durch gepet
Man czimt an ander stet
den templ an allen endem
daz sach man got wendem
wram ein engel darchpan
Und Matheus d' wolle man
die sach man wan sichtichleich
daz daz grosse fewer sich
Chert von in paidem dan
Das chunigs haus sach nachzegn
darinne wram alles daz darin
hyrratus selb charn gnad
Und ewen sin het er
der gnad menad mer
den maidn da gepreuncht
Matheus gab in zuuersicht
hyrratus sin lichaft wart
do daz fewer wid' chart
Und lauft also behaft hin
Er sprach es ist die schulde mein
Und meins vat' darzu
wir schuldig herot fru
daz man den templ sprenc solt